

Leitfragen: Risiko-Potential-Analyse

Die folgenden Leitfragen unterstützen Vereine dabei, die Risiko-Potential-Analyse strukturiert und umfassend durchzuführen. Sie dienen als Orientierungshilfe, um mögliche Gefährdungssituationen, vorhandene Ressourcen sowie bestehende Chancen innerhalb des Vereins systematisch zu erkennen. Die Fragen sind bewusst offen formuliert, damit sie an die jeweiligen Strukturen, Angebote und Besonderheiten des Vereins angepasst werden können.

Die Leitfragen sollen zum Nachdenken anregen und helfen, sowohl Risiken als auch Stärken sichtbar zu machen. Sie bilden damit eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines wirksamen Schutzkonzeptes, das alle Beteiligten einbezieht und auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Mitglieder:innen abgestimmt ist. Dabei können folgende Risikobereiche mit folgenden Fragestellungen betrachtet werden:

Personalverantwortung:

- Wird das Thema Prävention in Bewerbungsverfahren für Chorleitende aufgegriffen?
- Gibt es Erstgespräche mit interessierten potenziellen Ehrenamtler:innen?
- Gibt es Regelungen zur erweiterten Führungszeugnisvorlage und einer gemeinsamen Schutzklärung und werden diese eingehalten?
- Gibt es eine offene Kommunikations- und Feedbackkultur? Werden vermeintliche Tabuthemen offen kommuniziert? Sind sie bekannt?
- Gibt es konkrete Vereinbarungen bzw. Leitlinien, was im Umgang mit Kindern und Jugendlichen erlaubt ist und was nicht oder ist das den Mitarbeiter:innen selbst überlassen (z. B. bei Übernachtungen, Privatkontakten, Geschenken)?
- Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von einzelnen Kindern oder Jugendlichen durch Mitarbeiter:innen?
- Werden die Themen digitale Mediennutzung, Medienkompetenzen und digitale Prävention in Bewerbungsverfahren aufgegriffen?
- Gibt es regelmäßige Fortbildungen zu dem Thema (sexualisierte) Gewalt für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, ggf. Honorarkräfte?

Gelegenheiten

- In welchen Bereichen bestehen besondere Abhängigkeits- oder Machtverhältnisse?
- Welche besonderen Vertrauensverhältnisse könnten ausgenutzt werden?
- Welche besonders sensiblen Situationen könnten leicht ausgenutzt werden?
- Gibt es Regeln, wie der Kontakt zu Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der konkreten Angebote aussehen darf?
- Wo ergeben sich aufgrund von 1:1-Situationen besondere Risiken?
- Gibt es Kinder und Jugendliche mit spezieller Betreuungsnotwendigkeit?

Räumliche Situation

- Welche räumlichen Bedingungen würden es einer:inem potenziellen Täter:in leicht machen?
- Kann jede Person die Einrichtung / die Räume, in denen das Angebot stattfindet, bzw. das Gelände unproblematisch betreten?
- Gibt es „dunkle Ecken“, an denen sich niemand gerne aufhält?
- Bergen Privaträume auf dem Grundstück oder in der Nähe besondere Risiken?
- Gibt es Räume, die für 1:1-Situationen genutzt werden und nicht von außen einsehbar sind?
- Wer hat die „Schlüsselgewalt“? Sind Räume abschließbar?

Entscheidungsstrukturen

- Für welche Bereiche gibt es in dem Verein oder der Einrichtung klare und transparente Entscheidungsstrukturen?
- Sind Aufgaben, Kompetenzen und Rollen von Leitungskräften und Mitarbeiter:innen klar definiert, verbindlich geregelt und transparent?
- Wissen Kinder, Jugendliche und Eltern, wer was zu entscheiden hat?
- Wie ließen sich offizielle Regeln oder Entscheidungswege umgehen?
- Gibt es heimliche Hierarchien?
- Übernimmt die Leitung Verantwortung und interveniert bei Fehlverhalten von Mitarbeiter:innen?
- Gibt es Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (spezielle Ansprechpartner:innen)? Sind diese Beschwerdewege transparent und ist nachvollziehbar, wie mit Beschwerden umgegangen wird?
- Wie wird sichergestellt, dass Beschwerden von Kindern und Jugendlichen ernst genommen werden?
- Sind die Kommunikationswege transparent oder leicht manipulierbar?
- Gibt es Beteiligungsmöglichkeiten, wenn ja welche?
- Sind die Kinderrechte allen Beteiligten bekannt, werden sie gelebt?

Kulturpädagogische/künstlerische Praxis

- Welche körperlichen Hilfestellungen sind notwendig, um die Lern- / Bildungsprozesse zu unterstützen?
- Welche Rollen spielen Berührungen zwischen Teilnehmer:innen?
- Welche Emotionen werden durch thematische und gruppensdynamische Prozesse ausgelöst (auch durch rezeptive Prozesse)?
- Werden Grenzen thematisiert?
- Welche Risiken in Hinsicht auf (Re-)Traumatisierung etc. bestehen?

Digitaler Raum

- Welche digitalen Kommunikationskanäle werden genutzt? Kommunizieren Fachkräfte / Ehrenamtliche einzeln mit Kindern und Jugendlichen?
- Wie sind die digitalen Räume gestaltet?
- Bei ausgegebenen technischen Geräten, wie iPads und Laptops: Welche technischen Vor- und Datenschutzeinstellungen sind installiert?
- Gibt es konkrete Vereinbarungen zur digitalen Kommunikation? Oder ist es den Kindern und Jugendlichen sowie den Mitarbeiter:innen selbst überlassen? Gibt es Spielraum bei den Kindern und Jugendlichen für (sexualisierte) Gewalt untereinander?
- Werden die Persönlichkeitsrechte und die Privatsphäre ausreichend geschützt?
- Wie ist der Umgang mit Fotos und Videos geregelt in Bezug auf Speicherung?

Weitergabe und Veröffentlichung

- Wie sind die Medienkompetenzen im Team und bei den Kindern und Jugendlichen? Werden diese regelmäßig aufgefrischt?
- Wird über Phänomene wie Medien- / Internetsucht und Manipulation durch soziale Medien aufgeklärt?

Die Fragestellungen sind entnommen aus der Broschüre „Dachverbandliches Schutzkonzept für das Handlungsfeld Kulturelle Bildung“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

Weitere hilfreiche Fragestellungen finden sich ebenfalls in der Broschüre.¹

¹ (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ), 2023)